

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 28 (1955-1956)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Aus den Privatschulen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

klings doch gar zu komisch. Oder nicht? Sollte man es für möglich halten, daß bei Kate, die schon während eines ganzen Jahres mit Maud zusammenkam, erst durch das Kopieren der Schrift die Charaktereigenschaften der anderen übernommen wurden? Der Grund lag natürlich nicht in der rein mechanischen Nachahmung und Ausführung der Schreibeigenschaft — die Ursache war vielmehr darin zu suchen, daß sich durch die Anlehnung an die Schriftform von Maud die Tore und Kanäle der Seele bei Kate geöffnet hatten und der Boden bereitet worden war, wo die Nachahmung auch anderer Formen und Gewohnheiten ungehindert Eingang fand. Kate, deren innere Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen, vielmehr im Werden und Gären war, hatte mit inneren Hemmungen zu schaffen, wovon ja ihre alte, ursprüngliche Schrift das beste Bild bot. Nun aber hatte das Mädchen nicht nur jeden Widerstand gegen die formalen Einflüsse Mauds aufgegeben, sondern sie überließ deren Wirksamkeit ein ungehemmtes, bereitwilliges Feld; denn ihr gefiel ja Mauds Schrift und sie wollte im Schreiben und damit im Äußeren, in der Erscheinungsform wie ihre Schulkameradin werden. Diese formale Einflusssphäre war dann aber tiefer eingedrungen und hatte nicht nur das Äußere, sondern auch den inneren Menschen geändert, wenigstens war bereits das Anfangsstadium dieser Aenderung bei ihr eingetreten. In dem Augenblick aber, da sie, durch meine Zurechtweisung bewogen, zu größerer innerer Festigkeit gelangt war und dadurch auch allen äußeren Einflüssen stärkeren Widerstand entgegenstellte und zur Ablehnung aller Formen und Sitten, die irgendwie mit Maud Aehnlichkeit hatten, gebracht war, mußte sich — wenn auch ihr selbst unbewußt — die Schrift verändern und umgestalten. Kate hatte unwillkürlich, instinktiv in die alte Form, die ihrem inneren, verschlossenen, knorrigem Wesen entsprach, wieder zurückgefunden.

Stellen wir dieses kleine Schreiberlebnis in einen größeren Zusammenhang, so werden wir finden, daß Kate zu jenen Menschen gehört, die das Äußere, die Form, nicht ohne den Inhalt übernehmen können. An sich wäre ja auch eine andere Entwicklung möglich gewesen: Kate hätte schon früher die üblen Gewohnheiten ihrer Schulkameradinnen annehmen können, ohne gleichzeitig auch deren Schrift zu kopieren, oder es hätte auch jener ebenfalls häufige Fall eintreten können, daß sie die Schriftform — allerdings mit gewissen Abweichungen — übernommen hätte, ohne sich vom Vorbild, vom Inhalt der Vorlage im guten wie im schlechten Sinne beeinflussen zu lassen.

Es ist dies ein Vorgang, eine Tatsache, die sich auch auf anderen Lebensgebieten, in Kunst, Literatur, Politik, Religion immer aufs neue wiederholen: Anhänger scharen sich um einen Lehrer, Meister, Führer, ahmen wohl die äußeren Zeremonien nach, dringen aber nicht in das Wesen, in den Kern der Bewegung ein. Oder es geschieht das Gegenteil: die äußere Erscheinung, die Form, wandelt selbst das Innere des Menschen. Denken wir nur an das bekannteste Beispiel der Geschichte, an die Renaissance, wo die Uebernahme der antiken klassischen Formen bei vielen auch eine Aufnahme des heidnischen Geisteslebens und der heidnischen Freizügigkeit mit sich brachte. Oder nehmen wir die alltäglichen Erlebnisse der Kleidermode, Haartracht etc., die bei manchen Menschen für kürzere oder längere Zeit auch das Innenleben beeinflussen können, während andere wieder völlig unberührt bleiben. Die Form wirkt auf den Geist, der Geist auf die Form, das Innen nach außen, das Außen nach innen.

Wie wird Kate, da sie ins Leben trat, sich weiter entwickelt haben? Blieb sie das formal ungelenke, knorrige Menschenkind, aber mit innerem Wert? Oder gab sie um der äußeren Erscheinung willen den Gehalt preis? Oder hat sie jene Form als Vorbild gefunden, die Schönheit und Gefälligkeit mit innerem Wert verband? *Dr. Frieda Löhrer.*

\*

## AUS DEN PRIVATSCHULEN

Dieses Jahr beging das berühmte Institut LE ROSEY in ROLLE das 75. Jubiläum.

Eine große Anzahl früherer Schüler und Lehrer wurden im Rosey willkommen geheißen. Nach dem üblichen Sportfest mit der Abschlußfeier und Preisverteilung fuhr die Festgemeinde nach Schloß Chillon, wo in den großen Sälen ein «dîner aux chandelles» veranstaltet wurde.

Würdige Ansprachen und Gratulationen bildeten den Höhepunkt der Feier.

Anläßlich des Jubiläums wurde eine prachtvolle Festschrift herausgegeben, in der der Werdegang der Schule, die von Herrn Paul Carnal im Jahre 1880 gegründet und aus kleinsten Anfängen zu großer Blüte entwickelt wurde, dargestellt ist.

Heute steht das Institut unter der Leitung von Fräulein H. Schaub und Herrn L. Johannot.

Wir wünschen dem Institut LE ROSEY auch weiterhin Blühen und Gedeihen. mg.

\*



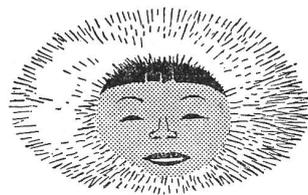
## Nimm s' Knorri mit!

Trotz allen Nachahmungen bleiben die  
neuezeitlichen **Knorr-Suppen** mit der kurzen  
Kochzeit an der Spitze, — unerreich!



**OSCAR WEBER ST.GALLEN**

A 1/56



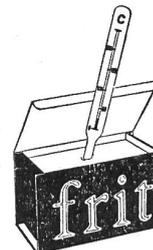
## Kennen Sie Thule?

Thule ist ein Flugstützpunkt im frostigen Grönland, und seine Bewohner verzehren fast doppelt so viel Fett-nahrung wie wir. Die Grönländer wissen auch genau warum: Fette sind ausgezeichnete Wärmespender, weil sie kalorienreich sind. Die kältere Jahreszeit steht bevor; also brauchen auch wir mehr Kalorien — mehr Fett.

Mehr Fett! Schon recht, aber es muss gut und bekömmlich sein. Ob ein Fett gut verträglich ist, hängt weitgehend von seinem Schmelzpunkt ab. Liegt dieser unter der Körpertemperatur, so wird das Fett viel leichter abgebaut und kann daher vom Körper rascher resorbiert werden.

«frit» erfüllt alle diese Ansprüche, «frit» ist ein rein pflanzliches Edelp-Produkt, und sein Schmelzpunkt liegt weit unter der Körpertemperatur. Machen Sie selbst die Nagelprobe: Legen Sie ein Möckli «frit» auf den Daumnagel, «frit» zergeht fast sofort.

Daher ist «frit» so hervorragend, so ausgezeichnet verträglich — das ideale Reform- und Diätfett für die neuezeitliche Küche.



Ein ASTRA-Produkt

**ASTRA. Fett- und Ölwerke AG. Steffisburg**

Mit unseren neuezeitlichen Waschmitteln garantieren wir für maximale Faserschonung und längere Lebensdauer Ihrer Wäsche. Durch Verwendung nur erstklassiger Rohstoffe senken wir Ihnen den Verbrauch an Waschmitteln, und somit die Unkosten. Wir rationalisieren Ihren Wäschereibetrieb und vereinfachen die Waschmethode durch den Einsatz nur weniger Produkte. - Bei zahlreichen Vergleichsver-suchen beste Empfa-Gutachten. - Erstklassige Referenzen von Hotels, Restaurants, Spitälern, Instituten usw. Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich

Unsere Schutzmarke



Unsere Produkte

Cegona-Spezial  
Cegonit  
Milon  
Perborat

**C. Gmünder Spezialseifen St. Gallen**  
Bruggwaldpark 18 Telephone 071/24 69 15